

Preussischer Landtag

Sachsenhaus.

6. Plenar-Sitzung vom 18. März 1887. Das Präsidium wird ernannt. S. M. dem Kaiser zu dem Glückwunsch der Gläubiger des Hauses zu übermitteln.

Die Gegenstände betreffend das Verlangen des Reichstages nach der Unterordnung im Regierungsbudget Wiesbaden und betreffend die Aufhebung mehrerer älterer Verordnungen über das Feuerlöschwesen in der Provinz Schlesien, werden nach kurzer Debatte in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Abgeordnetenhauses genehmigt.

Der Bericht des letzten Gegenstandes tritt der Ministerpräsident, Reichsanwalt Fürst v. Bismarck in den Saal. Der Bericht über die preussischen Staatsbergwerke, Sünter- und Salinen pro 1885/86, der Redaktionsbericht über die Verwendung der Mittel, gewährt die Mittelveranschlagung pro 1886 und der Bericht der Staatsrechnungskammer über die Verwaltung der Staatsgüter pro 1885/86 wurden ebenfalls in einmaliger Sitzung für erledigt erklärt.

Zum Schluss wurden Petitionen erledigt. Ueber eine Petition von Gemeindefürsorge von Mülheim-Betheln um Bewilligung derselben Petitionen und Zuzugewerben als Gemeindebeamten wurde mit Rücksicht auf eine zu erwartende Aenderung der Reichsgesetzgebung zur Angelegenheit übergegangen. Durch Uebereinstimmung der Reichstagesmitglieder wurden ferner erledigt Petitionen um Uebertragung des Unterrichtsangehörigkeitsgesetzes auf die Reichsstände, um gesetzliche Regelung der Beziehungen der Gemeindebeamten, um Aushebung des Vereinsangehörigkeitsgesetzes auf höhere und localem Mittelklassen und um Aufhebung des Ministerarrests vom 6. Juli 1886 durch welches den Administratoren der Oberämter die Vereinstätigkeit zum Staatsdienste im Bau- und Maschinenfache von 1885 ab entzogen ist. Sonntags: Ent.

Tages-Chronik.

Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Grafen Reppendorf, empfangt darauf die nach S. Petersburg deputierten Offiziere des Garde-Grandduke-Regiments Kaiser Alexander von ihrer Reise zurück und arbeitete Mittags mit dem Chef des Cabinets. Nachmittags ertheilte der Monarch vier japanischen Offizieren eine Audienz, die ihm durch den der deutschen Sprache mächtigen japanischen Gesandtschafts-Attache Grafen Anenofsi vorgestellt wurden.

Die Kaiserin hat aus Anlaß des bevorstehenden Geburtsfestes des Kaisers dem Verein der 15 Berliner Volkskinder 1000 Mark, vornehmlich zur Spendung Besüchtigung, sowie dem Berliner Aht-Verein für Obdachlose 100 Mk. für die Vereinszwecke überweisen lassen. Aus demselben Anlaß hat die Kaiserin eine Gabe von 2000 Mark für die Berliner Sanitätswagen bestimmt.

Der Hüter Schuld.

Roman von W. H. Hoff.

(Schluß.)

10.

Zur selben Stunde, als das alte Gefängnis einstrich, sah in den Nebeln des Aufganges herrliche tiefe Stille um das umhüllende Haus in dem staubigen, verdrängten Garten zu London.

Dire und Sommerhüte hatten die wenigen Blätter an den Gehäusen längt zu braunen, rauschenden Farnweid eingetrocknet und die Wäpflüge mit solchen Gelb überzogen; hier und da blühte eine kümmerliche einarme Blume, kämpfend mit der Staubigkeit in ihrem Nische, mit Sonnenglut und Durst, hier und da sproßte noch ein grüner Palm, aber im Ganzen bot der Garten ein Bild trübseliger Dede. Er war grau und verwittert wie die Mauern des hochgehobenen alten Hauses.

Eine Hand berührte oben an der Straße den Kopf und mit schrillem Klang erklang im Zimmer des Portiers die Glocke. Ein Herr wünschte sogleich den Direktor zu sprechen.

Direktor Elliot wurde gewekt. Die Sache schien Eile zu haben, der Fremde hatte erklärt, unter seiner Bedingung warten zu können.

Der Doktor schlüpfte so rasch als möglich in die Kleider; vielleicht gab es ein gutes Geschäft zu machen, — Leute, die zu so ungewohnter Stunde kommen, haben dafür ihre triftigen Gründe; sie sind es meistens, die ganz besonders theuere Anzüge bezahlen müssen, die man so recht von amore schöpfen kann.

Direktor Elliot sumnte sogar leise vor sich hin. Es war seit Langem kein guter Kunde mehr in die Anstalt gekommen.

Dann begab er sich in das dumpfige, selten gelüftete Empfangszimmer. „So, Jones, nun lassen Sie den Herrn eintreten und beschuldigen Sie meinen Hund, das Thier bellt ja, als wolle es sich die Brust sprengen.“

Der Diener ging und eine Minute später erschien im Rahmen der Thür ein älterer Mann, den Direktor Elliot nicht gerade erkannte, dessen Gesichtszüge ihm aber auch nicht ganz fremd schienen. Wo hatte er diese blühenden Augen, diese energische Form des Mundes schon früher gesehen?

Ein Frösteln überließ ihn, er wurde aufmerksam, dann ernstlich, — das seltsam glatternde, Unfälle im Bild des frühen Herbstes erschreckte den gewiesenen Kenner der menschlichen Seelenzustände je länger um desto mehr.

„Wen habe ich die Ehre?“ fragte er in verbindlichen Tone.

„Sie kennen mich nicht, Herr? — James Elliot, Sie kennen mich nicht?“

„Nein, Sir, bitte nehmen Sie Platz.“

* Die Kronprinzlichen Herrschaften empfangen Donnerstag Vormittag 11 1/2 Uhr den Besuch des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich und nahmen mit dem hohen Gaste Nachmittags gemeinsam das Dinner ein. Dem Laufe des festlichen Vormittags hatte der Kronprinz mehrere Vorträge und militärische Uebungen entgegengenommen und später dem Anwesenden Dr. Zunter Audienz ertheilt.

* Der Prinzregent von Bayern hat der Prinzessin Wilhelm als Rathengeschenk ein prächtiges Erzeugniß der Münchener Kunst-Industrie überreichen lassen: einen mit Diamanten geschmückten Fächer. Streng durchgeführt im Barockstil sind auf den beiden goldenen Fächerplatten erhabene Girlanden mit Diamanten besetzt angebracht; auf der obersten Platte befinden sich zwei verhängene L, über denen Murrethen eine Krone halten; ferner ist noch auf dieser Platte ein Blau aus Email. 2er Ring ist gleichfalls aus Gold, an welchem schwere Goldkugeln sind. Das Innere des Fächers ist aus weißer Seide, die mit Blumen bemalt und von Goldfransen eingefasst ist.

* Der vor einigen Monaten errichtete Evangelische Bund, welcher bereits 2050 Mitglieder zählt und täglich in ganz Deutschland weitere Verbreitung findet, hat, um den aus den Herren Graf von Wisingerode-Bodenstein, Professor D. Niemann, Konfirmandenrath Leuschner, Prof. D. Beyhlag, Prof. Witte und Oberbürgermeister von Wob bestehende Vorstand etwas zu entlasten, die Theilung des Vereins in verschiedene Bezirke beschlossen.

* Das Seminar für orientalische Sprachen, welches von beiden Häusern genehmigt ist, wird nicht — wie man früher hoffen durfte — schon im kommenden Sommersemester eröffnet werden können, sondern erst im Wintersemester 1887/88. Es handelt sich jetzt vor Allem um die Beschaffung der erforderlichen Lehrkräfte, wie der nötigen Räumlichkeiten im Universitätsgebäude.

* Kronprinz Rudolf von Oesterreich fuhr Freitag Vormittag nach der Kaiserin des Gardehusaren-Regiments zu Potsdam und wohnte daselbst der Offiziersreifeinde bei. Dann begab sich derselbe mit dem Prinzen Wilhelm nach dem kleinen Exzerzierplatze, wo ein Exzerzier im Feuer von 3 Kompagnien des 1. Garderegiments gegen eine Kompagnie des 4. Infanteriebataillons stattfand. Die ganz besondere Aufmerksamkeit des Kronprinzen erregte das Feuer mit dem neuen Magazingewehre; einige größere Abtheilungen mußten mit diesem Gewehre Schnell- und Salvenfeuer ausführen; auch nahm der Kronprinz die neue Verpäckungsart sehr genau in Augenschein. Später folgte derselbe mit dem Prinzen Wilhelm einer Einladung des Offizierkorps des 1. Garderegiments zum Frühstücke im Offizierskasino.

* Das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Stein“ (Jagdschiff), „Moltke“ und „Prinz Adalbert“, Geschwaderchef: Kapitän zur See und Kommodore v. Rall, ist am 17. März c. in Southampton eingetroffen und beabsichtigt am 28. d. Mts. wieder in See zu gehen.

* Wie es in der jetzigen Millionenstadt Berlin, welche gerade jetzt im Begriffe steht, sich für ein Fest zu rüsten, welches die Augen von ganz Europa auf sich zieht, noch vor 50 Jahren ausgehen hat, erzählt Heinrich von Treitschke in der dritten Bande seiner Deutschen Geschichte in recht anschaulicher Weise. Berlin war trotz seines Wechseltums damals noch eine ganz arme Stadt. Eine Spiegelthebe in einem Fenster des königlichen Palastes, ein Geschenk des russischen Kaisers, war die einzige in der Residenz und wurde ebenso andächtig bewundert, wie das neue Mischelgrotten-Zimmer in Fuchs's Konditorei Unter den Linden oder die überaus beschriebenen Gaslaternen, die seit 1826 in den Hauptstraßen leuchteten. Als beim Einzuge der Braut des Kronprinzen (Friedrich Wilhelm IV.) an 20 Menschen im Gedränge umgekommen waren, wagte kein Berliner Blatt auch nur der Thatlage zu gedenken, denn wie leicht konnte sich die Polizeibehörde dadurch beliebt fühlen! Der Hof und die Erbprinze des königlichen Hauses bildeten den einzigen Gesprächsstoff, der allen Ständen gemein war; die Berliner lebten mit ihren Monarchen, sie redeten gemüthlich von „unserem Schwieger-sohne“ in Petersburg, von „unserer Alexandrine“ in Schaeer und jubelten aus vollem Herzen, als ihr alter Herr nach seiner Genesung zum ersten Male wieder im Theater erschienen. Von Zeit zu Zeit entloß sich der König auch, der gesammten Berliner Gesellschaft ein Schauspiel königlicher Pracht zu geben, wobei Schinkel, Spontini und der Maler W. Henel ihre ganze Kunst aufbieten mußten. Zwei dieser Feste, die Märchenspiele „Salla Noth“ und „Die weiße Rose“ erlangten einen europäischen Ruf und das Fest der weißen Rose verdiente in der That durch den Pinsel des jungen Adolf Menzel verherrlicht zu werden, denn es war das letzte großartige und vom Zauber der Kunst durchleuchtete höfliche Spiel der neuen Geschichte. Bei diesem Schauspiel ritten die königl. Prinzen in Potsdam, von Tausenden ehrfurchtiger Zuschauer bewundert, in goldenen Karren und schimmernder Mützung Karussell, um ihrer Schwester Charlotte, der weißen Rose, ritterlich zu huldigen. Unter diesen Prinzen befand sich natürlich auch der ritterliche Prinz Wilhelm, der jetzt 90jährige Held auf dem Kaiserthron!

* Eine Dynamithütte in die Luft geflogen. Wie gemeldet wird, ist am 17. d. im ararischen Steinbruch bei Bobositz in Böhmen eine Dynamithütte mit dem gesammten großen Vorrath in die Luft geflogen; der Partieführer Heyn und sämtliche Arbeiter wurden in Stücke gerissen.

Der Fremde zuckte die Achseln. „Freilich“, jagte er lachend, „die Veränderung mag ja bedeutend sein! Zwanzig Jahre, damals war ich ein Mensch, ein ganz gewöhnlicher Mensch, wie alle übrigen auch.“

Direktor Elliot wollte sich leise erheben, um die Klingel zu ziehen, aber sein Besuch vertrat ihm den Weg. „Ich bin hier, um eine Nachricht zu vollstrecken“, jagte er im vertraulichen Tone. „Das Schicksal sendet mich!“

Wie der Hund bellte. Kaum verstand Direktor Elliot, was ihn der unheimliche Gast zuru. „Ich bin ein Todtengeist und habe von Deutschland her die Reise mit lauter Todtenscheinen gemacht! Auf allen steht deutlich zu lesen: Gestorben Frau Emilie von Dorf, geborene Werbeck! — Jetzt will ich das Grab sehen und will Dich hineinbringen.“

„Du Betrügler! Ich frage Dich, wo ist das Grab und wessen Leiche liegt darin?“

Wie ein plötzliches herabstürzender Blitzstrahl traf den Doktor jetzt die Erkenntniß der Sachlage. Es war der Präsident von Dorf, welcher in so bedrohlicher Haltung vor ihm stand.

„Gnädigster Herr“, sammelte er, „weßhalb sich ereifern? Ich kann nicht dafür, daß die arme Dame starb, — sie hatte in meinem Hause eine angenehme, wohlliche Heimstätte.“

„Wo ist das Grab?“ rief ungestüm der Präsident. „Ich will es sehen, ich will den Todtengeisten hineinlegen und der Frau in Everett's Garten sagen, daß sie eine Betrügerin ist. Meine Stellung steht auf dem Spiel, — wie kann ich zugleich Polizeipräsident sein und auch ein Todtengeist, ein bloßes Stück Papier?“

Seine Gedanken verwirrten sich immer mehr. „Komm“, rief er, „komm, Du mußt mir folgen, wir wollen die Dame in Everett's Garten aufsuchen.“

Direktor Elliot schloß neue Hoffnung. Er hatte schon mehrere Male den Namen seines Dieners mit lauter Stimme gerufen, aber ohne Gehör zu finden, der Hund bellte und heulte so wüthend, daß sein Hund jedes andere Geräusch verloh, jetzt glaubte der wilde Mann aus der Thür hinaus und auf den Hof gelangen zu können; dort befanden sich immer mehrere Wäpfler.

„Bitte, Herr Präsident“, jagte er, „gehen Sie voraus.“ Der Streich ihm zu zornig an. „Du hast irgendwo eine dunkle Stelle für mich in Bereitschaft, nicht wahr, Seelenverkäufer? — Warte, Dich werden wir fassen!“

Er packte den Arm und warf ihn mit der ganzen Kraft seiner verjagten Fülle in die Höhe; Doktor Elliot stieß einen gellenden Schrei aus, er wollte aufspringen, aber der Präsident hängte alle zehn Finger gleich Eisenklammern um seinen Hals. „Du wolltest Johannes von Werbeck herbeiführen“, sagte er, „ich weiß es wohl. Aber warte doch noch ein wenig, ich mag ihn nicht leiden, diesen Burschen.“

Der unglückliche Arzt blieb die Antwort schuldig, seine Farbe ging über in blau, die Augen drangen hervor und die Hände zuckten noch ein paar Mal, dann war jede Bewegung erloschen.

Der Präsident zog seine Finger zurück. „Jetzt kann ich nach Hause reiten“, jagte er im zufriedenen Tone, „alle meine Angelegenheiten sind geordnet. Mrs. Everett, der Todtenschein ist aus der Welt geschafft, — früher lachten Sie, nun lache ich!“

Und behaglich schmunzelnd wollte er sich entfernen, als hinter ihm die Thüre geöffnet wurde. Jemand hatte den letzten Schrei des Arztes gehört, das Haus war alarmirt und nun kamen mehrere Wärter, um gegebenen Falles ihren Herrn zu vertheidigen.

Der Präsident moß sich mit Tigerbliden. Seine Stimmungen kamen und gingen, wie Wolken über den Himmel fliegen. „Herr von Werbeck“, rief er plötzlich, „ich kann heute keine Audienzen bewilligen. Was wollen diese Personen? Warte, wo sind Sie?“

Die Wärter lagen den starren Leichnam ihres Chefbeters und erkannten unthun der Zusammenhang der Dinge. Mit vereinten Kräften warfen sie sich auf den Wahnwimmigen und überwältigten unter großer Anstrengung seinen leidenschaftlichen Widerstand. Aus allen Zimmern lief das Personal herbei, ein Arzt beschäftigte sich bergelich mit dem erdrockten Direktor der Anstalt, während als je vorher bestellte im verhöferten Kellerraum der Hund; — ein Aufruhr ohne Gleichen hatte sich das ganze Haus bemächtigt.

Der Präsident wurde, an Händen und Füßen geknebelt in das Zimmer gebracht, welches achtzehn Jahre seiner unglücklichen Frau zum Aufenthalt gedient hatte. Seit ihrer Flucht stand es leer, bis er selbst, ihr bersalder Kenner, vollständig in Tobsucht verfallen, einwinkeln dort ein Unterkommen fand, während oben im Salon der Herr des Hauses todt lag, gerichtet von seiner eigenen Schuld.

Dahin in Deutschland wurde sehr bald das unersäufliche Verwundern des Präsidenten öffentlich bekannt, Herr v. Werbeck verließ die Funktionen des Verhöfplänen und leitete selbst die nötigen Nachforschungen, bis eines Tages von der Kondauer Polizei die erschütternde Nachricht eintraf. Mehrere Beamte in Begleitung eines jähzornigen Wäpflers gingen sofort nach England und brachten den unglücklichen Mann in eine deutsche Irrenanstalt, während das Gericht seine persönlichen Angelegenheiten durch einen Advokaten verwalten ließ.

Frau von Dorf trat nach allseitigem Uebereinkommen der Familienmitglieder auch jetzt aus der Kloster ihres angenommenen Namens nicht heraus, Niemand außer den Vertrautesten erfuhr, wer sie wirklich war und so blieb das Gedächtniß des Präsidenten wenigstens vor öffentlichem Schimpfe bewahrt.



Feinste Würfelraffinade

der **Buckerraffinerie Halle.**

Crystallwürfel, nach englischer Art, in eulischer Form und feinförnige Würfel in Tafelform.

Vorzügliches, preiswerthes, leichtlösliches Fabrikat von großer Ausgiebigkeit und Reinheit, passend für Hausbedarf, Restaurants und Cafés. In Kisten von 100 Pfd., 50 Pfd. und ausgewogen zu haben in **Halle** bei:

- | | | |
|-------------------------|--------------------|----------------------|
| A. Angermann, | C. Haber, | Wilh. Rathke, |
| August Apelt, | Franz Hammer, | G. J. Neukner, |
| C. Baermann, | Hermann Haritz, | Fr. Rose, |
| C. Bartfeld, | Julius Herbst, | Fr. Roggen, |
| Bernh. Barth, | Ferd. Hille, | Gust. Rühlmann, |
| Fr. Beerholdt, | Julius Hoffmann, | A. Schaaf, |
| Jul. Bethge, | Alb. Hornbogen, | Joh. Schiller, |
| A. C. Behring, | H. Hübler, | G. A. Schmidt, |
| Ernst Beyer, | Moriz Hund, | W. C. Schmidt, |
| W. C. Beyer, | C. F. Jentsch, | Theodor Schneider, |
| A. Blan, | J. S. Kaufmann, | Schulze & Zimmer- |
| Emil Böhr, | Julius Kegel, | mann Nachf., |
| H. D. Daniel, | J. S. Keil Nachf., | Franz Schumann, |
| H. Diefinger, | Gebr. Keller, | Otto Seeger, |
| F. W. Dudenbafel, | Gebr. Kirchhoffen, | G. Stabe, |
| Ferd. Engel, | Lothar Klipisch, | Th. Stude, |
| Otto Etele, | Fr. Klöppe, | F. Steinck, |
| Aug. Fahlberg, | Ferd. Knof, | F. A. Strähner, |
| Herm. Fahlberg, | C. A. Krammisch, | L. Stürath, |
| J. M. Felgner, | Joh. Kraus, | Oswald Teichmann, |
| F. W. Fischer, | J. G. Kranz, | Nich. Teichmann, |
| G. Fleischer, | Paul Lang, | Otto Thieme, |
| Emil Föllmer, | C. Lange, | G. W. Thieme, |
| Th. Franz, | Franz Lemser, | A. Trautwein, |
| Ernst Friedel, | Adolf Leber, | J. Uhlendorf, |
| Richard Fuß, | Jul. Lüderich, | Ernst Voigt, |
| F. D. Gebhardt, | C. Mathes, | F. S. A. Walthor, |
| Reinhold Gebhardt, | Julius Merzen, | F. Weber Nachf., |
| Carl Germer, | L. F. Mertens, | A. C. Werner, |
| F. W. Glaser, | C. F. Mertens, | S. Ch. Werther & Co. |
| G. Grafhoff (Holländ.), | Gebr. Mulert, | Ferd. Wiedero, |
| Coffee-Lagerer), | F. W. A. Naumburg, | A. Zeiß, |
| Albert Grimm, | Ernst Ohse, | Ferner bei: |
| J. Grunberg, | C. Pagels, | A. Reichardt jun., |
| Fr. Günzler, | Aug. Peter, | Giebichenstein. |
| C. Guckel, | Gust. Preißer, | William Köhl, Land- |
| H. W. Haack, | Alfred Reichsch, | berg bei Halle. |

Gardinen

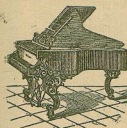
H. Juckenack, Nordhausen,

chem. Wasch-Anstalt und Dampfdruckfärberei für Damen- und Herren-Garderobe, Wäbelfstoffe etc.

Annahmestelle für Halle: Herr **H. Zeise, Gr. Weichstraße 6.**

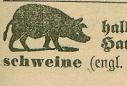
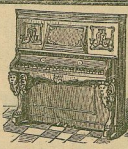
Gebr. Buttermilch,

En-gros. Halle a. S. Export. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in Holzlächengeräthen, eig. Fabrik. Grosse Auswahl in: Federwaaren, Galanterie, Bionterie, Artfeln, Kämmen, Broches, Ohrringen, Uhren, Stumpfbändern, Hosenbändern, Gummibällen, Cigarrenspitzen, Knöpfen, Schürzenbändern, Wejaborden, Schürzen, Stahlwaaren, Zwirnen, Tüchern, Tricotagen, Wollgarnen etc. etc. Geschäftshaus: Landwehrstrasse 8/9, 3 Minuten vom Bahnhofe.



F. Voretzsch,

Musikdirektor. Halle a. S., Wilhelmstrasse 5, Resonator-System, Aps, Feurich, Apollo etc. (stummer Zug). **Kreuzs. Pianinos und Flügel** 450-3600 Mk.



Von Montag früh ab stehen feine fette halbeugl. Landschweine, vorzügl. pass. zum Hansschlachten, sowie große und kleine Fatterschweine (engl. Race) zum Verkauf bei

Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 55.

Gesangbücher für Stadt und Land!

in einfach soliden sowie hochfeinsten Einbänden von 1,50 Mk. per Stück an am Billigsten bei

Albin Hentze, 39 Schmeerstrasse 39.

Zur Confirmation

empfiehlt alle Sorten

Gesangbücher

elegant und einfach zu billigsten Preisen **Wilh. Schwarz, Trippigerstraße 20.**

Illuminations-Lämpchen, Stearin- und Paraffinlichte,

jede Packung empfiehlt billigst

Seifenfabrik. **E. Kayser, Gr. Steinstr. 1.**

Illuminations-Laternen,

empfiehlt für Wiederverkäufer **Knallerbsen, H. Bretschneider, Mauergrasse 8.**

Zur Illumination

empfehlen wir Stearin- und Paraffinkerzen in verschiedenen Packungen zu herabgesetzten Preisen.

Helmhold & Comp., Leipzigerstr. 109.

Fahnenstangen

empfiehlt billigst **C. F. Mandin, Goldhandlung.**



Die Pianofabrik

von **Richard Ritter**

gegründet 1828.

Merseburg. Halle a. S., Leipzigerstr. 71

empfiehlt Pianinos, freizügig mit feinsten Reperitionsmechanik im Preise von 430 bis 1200 Mark.

Die Gediegenheit der Bauart meiner Pianinos gestattet mir für Haltbarkeit die weitgehende Garantie zu geben und erweisen sich dieselben in Hinsicht ihres vollen edlen Tones im Vergleich mit Flügeln von **Bechstein, Steinway etc.** (von welchen ich stets Lager halte) als den höchsten Anforderungen entsprechend. Gebrauche Pianinos zu mäßigsten Preisen. Stimmungen und Reparaturen werden prompt besorgt. **Größtes Leih-Institut am Platze.**

P. P.

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, dass die bis jetzt unter der Firma Gräbner & Alban bestehende

Musikalien- u. Instrumenten-Handlung, Leih-Institut in meinen alleinigen Besitz übergegangen und unter der Firma

Walter Alban

weiterführen werde und bitte ich das uns in so reichem Maasse entgegengebrachte Vertrauen auch ferner auf mich übertragen zu wollen.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, jeden Wunsch auf das Gewissenhafteste auszuführen.

Mit der Bitte, von Obigen gefälligst Notiz nehmen zu wollen, zeichne **Halle a. S., im März 1887.**

Walter Alban.

Restaurant Rheingold, Leipzigerstrasse 87/88, Etablissement I. Ranges mit prächtigen Wintergarten (Sehenswürdigkeit von Halle).

Bavaria-Bräu.

NB. Nach dem Theater — Grosse Restauration. — Telephonauschluss 147. **Fr. Altemeyer.**

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Zur Feier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers **Dienstag den 22. März Abends 8 Uhr**

„Prinz Carl“ Fest-Commers.

Die Festeide hält Herr Geh. Rath und Univers.-Curator Dr. Schraber. Außerdem haben Ansprachen zugelegt: die Herren Dr. Fried. Ober-Reg.-Rath Sad, Professor Maerker, Inspector Palmé. — Concertmusik von der ganzen Kapelle des städtischen Musikdirectors Herrn Halle. — Kinder haben keinen Zutritt. — Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Eintrittskarten für Mitglieder des Vereins und deren erwachsenen Familienmitglieder à Person 20 Pfg. sind gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zu haben bei: Herrn Uhrmacher **Köppe**, Geißestraße 33; Herrn Kaufm. **Mertens**, Hospitalplatz 1; Herrn Kaufmann **Moritz**, gr. Steinstraße 53; Herrn Bahnhofrestauration **Riffelmann**, Bahnhof; Herrn Kaufmann **H. C. Weddy-Poenicke**, Leipzigerstraße

Stadt Theater.

Direktion Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Sonntag den 20. März 1887

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

Fremden-Vorstellung.

Die Preise der Plätze für diese Vorstellung sind folgende:
 Proficiumslage 1. Rang 2 Mk. Orchesterloge 2 Mk. 1. Rang-Loge 1.50 Mk.
 1. Rang-Balkon 1.50 Mk. Orchesterantentil 1.50 Mk. Parquet 1.25 Mk. Proficiumslage
 2. Rang 1.25 Mk. 2. Rang Vorderreihen 1 Mk. Parterre nummerirt
 75 Pfg. 2. Rang Hinterreihen 40 Pfg. 3. Rang nummerirt 50 Pfg.
 Gallerie 25 Pfg.

Textbücher à 30 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Der Troubadour.

Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des S. Cammerano. Musik von J. Verdi.

Personen:

Stef von Luna	Emil Hettfeld.	Musik	Walter Müller.
Lenore	Caroline Charles-	Ein alter Zigeuner	Josf Herka.
	Hirsch a. Gast.	Ein Votie	Ign. Zimmermann.
Alicena, eine Zigeunerin	Carrie Goldfischer.	Gefährtinnen Leonorens.	Dienert des Grafen.
Manrico	Moritz Hindemann.	Krieger, Zigeuner und Zigeunerinnen.	
Ferrando	Ernst Wehrle.	Die Handlung fällt in den Anfang des	
Snez	Louise Schaffnit.	15. Jahrhunderts und spielt theils in Bis-	
	Nach dem 2. Akt	10 Minuten Pause.	

Kasseneröffnung 3 Uhr. — Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende 5/6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr.

159. Vorstellung.

Außer Abonnement.

Zum 1. Male wiederholt:

Die Geier-Wally.

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel „Die Klöße von Rosen“ nach ihrem Roman gleichen Namens von Wilhelmine von Hillern.

A. Personen des Vorspiels:

Nicodemus Klob,	Carl Friedau.
Benedict, seine	Math. Köhntzchen.
Leander, Bruder	Eugen Mühlner.
Marianne Gestrin, ihre Schwester	Clara Unger.
Strominger, genannt der Höchthofbauer	Albert Patry.
Wallburga, seine Tochter,	Julia Behre.
Klettenmaier, sein Knecht,	Adolf Pfeiffer.
Bincenz Gellner	Adolf Müller.
Joseph Hagenbach, genannt der Bärenjochp	Arthur Bauer.
Erster	Emil Moser.
Zweiter	Arthur Künze.
Dritter	Alfred Künze.

B. Personen des Stückes:

Wallburga Stro-	Julia Behre.	Die Oberbirne von Höcht-	Emilie Joch.
mingen	Adolf Pfeiffer.	hof	Gustav Schwab.
Klettenmaier, Knecht	Adolf Müller.	Andreas, Bauer v. Sölden	Emmy Freidenann
Bincenz Gellner	Joseph Hertzla.	Erste Bäuerin von	Emmy Gerold.
Der Dorfälteste	Arthur Bauer.	Sölden	M. v. Wolfersdorff
Joseph Hagenbach	Erster Bauer von		Gotthilf Greger.
Benedict Klob	Zweiter Bauer von		Alwin Dove.
Marianne Gestrin	Jüngerer		Berthold Hornig.
Der Pfarrer v. Heiligen-	Alte		Joseph Herka.
kreuz	Fritz Kugelberg.	Erster Knecht	Arthur Künze.
Der Landwirth v. Zwies-	Ign. Zimmermann.	Zweiter Knecht	Alfred Künze.
stein	Magd	Magd	Helene Kauli.
Die Landwirthin, seine	Justine Wegener.	Junge	Babetta Wolf.
Frau	Marg. Lehmann.	1. Bauer	Marg. Wadster.
Afra, Schenkbirne	Edm. Schmafow.	2. Bauer	Emil Moser.
Der Wenter Votie			Heinrich Imke.

Nach dem 1., 2. und 4. Akte finden längere Pausen statt.

Schauspiel-Preise: Proficiumslage 3 Mk. Orchester-Loge 3 Mk. 1. Rang-Loge
 2.50 Mk. 1. Rang-Balkon 2.50 Mk. Orchesterantentil 2.50 Mk. Parquet 2 Mk. Parterre
 1.25 Mk. Proficiumslage 2. Rang 2 Mk. 2. Rang-Vorderreihen 1.50 Mk. 2. Rang-Hinter-
 reihen (Seite) 75 Pfg. 3. Rang Mitte nummerirt 75 Pfg. Gallerie 40 Pfg.
 Die Tageskasse ist von 9—11 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im
 Vestibul des Theatergebäudes geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen, und
 die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter
 Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. sowie
 Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. an der Kasse und bei den
 Billeteuren zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 11 1/2 Uhr.

Die Direktion des Stadttheaters hat bei den Doppel-Vorstellungen
 zwei Kassen etabliert, nämlich die Hauptkasse für sämtliche Billete mit Aus-
 nahme 2., 3. Rang und Gallerie, wie bisher im Vestibul, dann als Hilfskasse
 für 2. und 3. Rang, Gallerie und für Ausgabe der vorgemerkten Billete für alle
 Plätze eine Kasse in der Parquetgarderobe links, Eingang Vestibul.

Montag den 21. März 1887

Passepartout gültig.
 160. Vorstellung.

Passepartout gültig.
 Außer Abonnement.

Fest-Vorstellung

zur Vorfeier des 90. Geburtstages Sr. Majestät
 des deutschen Kaisers

bei festlich erleuchtetem Hause.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 3 Akten von Schikaneder, Musik von W. A. Mozart.
 Mit neuen Dekorationen, Costümen und Requisiten.

Personen:

Sarastro	Adolph Ullmer.	Erster	Bertha Junfer.
Tamino	Benno Koebke.	Zweiter	Justine Wegener.
Der Sprecher	Ernst Wehrle.	Dritter	Louise Schaffnit.
Erster	Georg Schaffnit.	Papagena	Emil Hettfeld.
Zweiter	Ign. Zimmermann.	Papagena	Anguste Werner.
Die Königin der Nacht	Caroline Charles-	Monstato, ein Mohr	Walter Müller.
	Hirsch als Gast.	Ein Sklave	Emil Richter.
Pamina, ihre Tochter	Alex. Wüschner.	Priester. Skaven. Gefolge.	
Erste	Julie Will.		
Zweite	Emmy Wagnann.		
Dritte	Carrie Goldfischer.		

Die neuen Dekorationen:

1. Akt: „Sternenhimmel“ gemalt von Carl Schwedler.
 2. Akt: „Fis-Tempel“, gemalt von Hoftheater-
 3. Akt: Feuer, Wasser und Felsen mit Verwandlung und maler J. Kauff in
 Ausgang zum Tempel, Wien.

Die Costüme sind sämtlich neu von den Obergarderobiers Seebach und Franke ge-
 arbeitet. Die Tücher der Fies-Priester sind durch die Instrumentenhandlung von Lü-
 ders hier angekauft. Sämtliche Requisiten stammen aus der Fabrik von Ferd.
 Weber u. Sohn hier.

Opern-Preise Proficiumslage 1. Rang 4 Mk. Orchester-Loge 4 Mk. 1. Rang-Loge
 3 Mk. 1. Rang-Balkon 3 Mk. Orchesterantentil 3 Mk. Parquet 2.50 Mk. Proficiumslage
 2. Rang 2.50 Mk. 2. Rang-Vorderreihen 2 Mk. Parterre nummerirt 1.50 Mk.
 2. Rang-Hinterreihen 75 Pfg. 3. Rang nummerirt 1 Mk. Gallerie 50 Pfg.
 Textbücher à 30 Pfg., sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg.
 sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—11 Uhr Vormittags und
 von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen, und
 die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter
 Sitze sind an der Kasse à 30 Pfg. zu haben.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Dienstag den 22. März 1887

161. Vorstellung. 117. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiss.

Festvorstellung

zur Feier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers
 bei festlich erleuchtetem Hause

Fest-Prolog, gesprochen von Julia Behre.

Darau: Zopf und Schwert. Anfang 7 Uhr.

Die Darst-Einnahme der Tageskasse dieser Vorstellung ohne
 Abzug von Kosten wird dem Magistrat der Stadt Halle zu Gunsten der
 Armenkasse überwiesen.

Mittwoch den 23. März

162. Vorstellung. 118. Abonnements-Vorstellung. Farbe: roth.
 Zur Nachfeier des 90. Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers
 bei festlich erleuchtetem Hause

Kornblumen.

Hierauf das Ballet „Gisela“ von Adam. Anfang 7 Uhr.

Kornblumen,
 Rosenmädchen,
 Ragamuffini,
 Jannettens Blü-
 tlein, Kinder-
 Dances in
 Scherzhaft.

Adolph Koslowski,

48. Große Ulrichstraße 48.

direkt an der Spiegelgasse
Halle a. S.

Spezial-Fabrikation von

Damen- u. Mädchenmänteln.

Sämtliche Neuheiten der Frühjahrs-Mode 1887 sind in
 reicher Abwechslung von den billigsten bis zu den elegantesten
 Genres in überraschender Auswahl eingegangen.

Hervorragende Neuheiten mit Perlenansführungen,
 reichhaltige aparte Abwechslungen.

Fabrik-Niederlage

Schwarzer Kleiderstoffe

in Wolle und Seide.

Auschnitt zu Original-Fabrikpreisen.

Reelle coulante Bedienung. Billigste feste Netto-Preise.

Confermanden-
 nen-Quantität
 Conf.-Mäntel
 Conf.-Röcke
 Kinder-Blusen,
 Blüthen, u. d. d.

Für den Verkauf von Theaterzetteln, Prospekten, Karten, Plänen, etc. sind die Buchhandlung R. Pfeiffer & Co. in
 Expedition des Stadttheaters, Große Ulrichstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

